

Berliner Volks-Zeitung

mit Täglichem Unterhaltungs-Blatt
Illustrierter Familien-Zeitung und
farbig illustriertem Witzblatt ULK

Er erscheint täglich zweimal, Sonntags nur morgens, Montage nur abends.
Abonnementspreis für 6 Monate: 20 Pf. wöchentlich, bzw. 65 Pf. monatlich, frei im Haus, vierteljährlich M. 2.25. Abonnementspreis für auswärtige Bezüge durch die Post: monatlich Mark 0.90 und vierteljährlich Mark 2.70. Inserationspreis für die Zeile 40 Pfennig. Stellenangebote und Gesuche 3 Pfennig. Kleine Anzeigen: das Wort jährlich 1 Pf. das feste Leberrechtswort 15 Pf. Redaktion und Haupt-Expedition: S.W. Jerusalemstr. 46-49. Tel. Amt. Nr. 10181-10188. Chefredakteur: Karl Vollrath, Berlin W.

Verleger: Rudolf Mosse, Berlin S.W.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Was uns die Schulärzte erzählen.

Der letzten erschienenen Bericht über die Tätigkeit der Berliner Schulärzte im Jahre 1909/10 der hiesigen Schuldeputation, erstattet vom Schulrat Senftbrunn, Dr. Paul Meyer" ist wie seine Vorgänger höchst interessant. Die Zahl der Schulärzte betragt nach Reuanstellung von 6 Ärzten jetzt 50. Sie hatten 223 759 Kinder ärztlich zu beobachten, durchschnittlich also jeder 4475. Jeder Schularzt untersuchte durchschnittlich 684 Schulanfänger. Von den 34 522 Schulanfängern wurden 3024 jurisdiktiert, das ist 8,75 von Hundert.
In Ueberwachung standen 45 179 oder 20 vom Hundert Schulanfänger, also 1/5 der Gemeindschüler. Die Gründe für die Ueberwachung waren Blutarmut bei 7 246, Rachitis bei 1470, Ekzempthole bei 2170, Augentuberkulose bei 1771, Herzleiden bei 3094, Nerven- und Nervenleiden bei 3438, Angendleiden bei 7850, Ohrenleiden bei 3362, Wirbelsäuleverkrümmungen bei 3413 Kindern usw.
Die auffallend hohe Zahl der blutarmen Vorkinder ist eine hebenwürdige Illustration zu den wirtschaftlichen Lebensverhältnissen. Denn ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse liegen in etwa ein Viertel aller Fälle von Blutarmut vor. So hat Herr Dr. Gruenbaum bei 276 Kindern in 61 Fällen schlechte Verhältnisse festgestellt, die die Ursache zur Blutarmut waren. In 48 Fällen von 276 war die Ursache zur Blutarmut Tuberkulose in der Familie, in 42 Fällen Ekzempthole, in 58 Fällen Rachitis, in 16 Fällen Herzleiden.

Zum ersten Male ist in dem schulärztlichen Bericht die Berliner Schulgesundheits-Verbandsorganisation 78/79 erwähnt. Es haben dort im ganzen 11 356 Behandlungen der Säuglinge stattgefunden, ein Zeichen dafür, daß das Verständnis für die Aufgaben in der ersten Lebensjahre gewachsen ist. Von großem Interesse sind die Beobachtungen und Feststellungen des Schularztes Dr. Schaefer über die Stillverhältnisse der Kinder. Herr Dr. Schaefer hat von 2706 Kindern (bei vier Aufnahmeterminen) die Stillverhältnisse festgestellt und gefunden, daß nur 884 Kinder, das ist 31,1 vom Hundert Brustkinder und 1912, das ist 68,9 vom Hundert Flaschenkinder waren.
Die von Dr. Schaefer ermittelte Zahl der Brust- und Flaschenkinder stimmt sehr genau überein mit der auch durch die Volkszählung festgestellten Zahl dieser Kinder.
Aus Schluß des schulärztlichen Berichtes finden sich interessante Mitteilungen über Berliner Hüftschulkinder, deren es im Berichtsjahre 2281 gab. Von diesen Kindern waren 320, das sind 14,6 vom Hundert erkrankt, und zwar im wesentlichen, weil der Vater Alkoholiker war. 13, weil die Mutter sich dem Trinken hingab. Die Tuberkulose spielte bei den erkrankten Kindern eine große Rolle und zwar in 132 Fällen, weil der Vater, in 67 Fällen, weil die Mutter und in 75 Fällen, weil die Großeltern tuberkulös waren.
611 der Hüftschulkinder waren sehr blutarm, 511 rachitisch, 452 maldenachleidend, 402 Ekzempthole, 326 mit Sprachsprache gebunden. Mit Krämpfen behaftet waren 256 Kinder, das ist 11,3 vom Hundert.
Über den unter entlassenen Hüftschulkindern waren 88 vom Hundert erwerbsfähig, ein erstreckt hoher Prozentfuß.

Ein Verweis für Gewissenhaftigkeit.

Die vier Berliner Geistlichen, die auf der Berliner Volksversammlung in der „Neuen Welt" das Wort ergrieffen, das heißt die Pfarrer: Dr. Max Richter, Friedberg, Dr. Hollmann und Alfred Fischer, haben einen Verweis erhalten, weil es nicht ihrer amtlichen Tätigkeit nicht als verwerflich erachtet, in einer öffentlichen Volksversammlung und in Gemeinschaft mit der Einspruchsbogen zu erheben, daß das sogenannte Verleumdungsgesetz in einem bestimmten, dem Evangelischen Bekenntnis entgegenstehender Weise zur Anwendung gebracht wird. Eine Verurteilung und Unterzeichnung solcher öffentlichen Demonstrationen für einen Geistlichen, der doch ein Mitarbeiter und Helfer des Kirchenregimentes im Dienst an einem gemeinsamen großen Ganzen sein sollte, müsse ausgefallen erscheinen. Der Verweis muß erteilt werden, weil die Verleumdung der Geistlichen bei der Verurteilung vom 28. März 1911, deren Ziel sich als dahingehend darstellte, durch eine öffentliche Kundgebung einen Einfluß auf die Entscheidung der obersten Kirchenbehörde in einem schonenden Verfahren auszuüben, einen erheblichen Verstoß gegen die den Geistlichen durch ihr geistliches Amt in der Landeskirche obliegenden Pflichten erforderte.
Die Geistlichen, die nur ihrem Gewissen gehorcht, also aus Gewissenhaftigkeit gehandelt haben, werden sich bei der Entscheidung des Konfessionsrats nicht bewußt, sondern bei dem evangelischen Oberkirchenrat beschuldigen. (Der Wortlaut des Verweises ist im Protokollentwurf Nr. 17 veröffentlicht.)

Reklame auf Reichsbanknoten — eine Warnung.

Künftig sind die „Klängen" der neuen Hundertmarknoten, wie bekannt, seitens einer Firma mit einem Reklameaufdruck versehen worden. Die von einem Zeit der Presse hieran gefasste Bemerkung, daß dies mit Erlaubnis der Reichsbank geschehen sei, ist, wie die amtliche „Berliner Korrespondenz" hervorhebt, unrichtig. Es wird vielmehr davor gewarnt, mit Reklameaufdruck versehen oder sonst für den Umlauf untauglich gemachte Noten in Zahlung zu nehmen, denn die Einlösung der in ungebührlicher Weise für den Umlauf untauglich gemachten Noten kann seitens der Reichsbankstellen nicht ohne weiteres, vielmehr erst nach einer nur in Berlin auszuführenden und deshalb mit

Kurze Chronik.

In Stuttgart wurde gestern im großen Saale des Königshauses die Theaterausstellung eröffnet.
* Die neuerrichtete große Zeleufankstation Madrit taufte sich mit neuen Telegrammen aus.
* Der neuernannte deutsche Gesandte in Belgrad, Freiherr v. Grelinger, hat gestern dem Könige Peter von Serbien sein Beglaubigungsschreiben überreicht.
* In Mexiko ist Muleh El Sin, ein Bruder Muleh Gafids, zum Gegenkulten proklamiert worden.
* Näheres im Text des Blattes.

Das Marokkoabenteuer.

(Telegraphische Berichte)
Paris, 25. April.
Die Meldungen aus Tanger, die im Ministerium eingegangen sind, belagen, hat der General El Ghrani mit dem General Moirer künftighin Unternehmung verprochen. Hauptmann Michaud hat Anordnungen getroffen, damit die Gafids von Rabat sich erst nach Antritt der Kontingente aus dem Schanjangebirge, die den jenseitigen Meer der Eretikanten zu bilden werden, in Marokko setzen. Major Bédouin wird am 29. April in Sarrasin abgehen; seine Gebühnen reichen nur noch bis zum 25. April.
Eine französische Proklamation.
Casablanca, 25. April.
El Ghrani hat Entschlossen an die Stämme geschickt, um sie unter Androhung schwerer Strafe anzukommen, den Aufstand zu beenden. General Moirer hat den Befehl erhalten, an die benachbarten Stämme Proklamationen zu erlassen, um ihnen den Gehorsam der französischen Kontingente und der französischen Truppen anzugehen. Er soll erklären, Frankreich beschuldigt nicht, neue Kandidaten zu belegen, sondern nur die Gafids zu unterwerfen, damit sie den bedrohten Fremdenkolonien erfolgreich Hilfe leisten und die Ordnung unter der Oberhoheit des Sultans wiederherstellen könne. Gewalttätigkeiten, wie sie von der eingeschlagenen Methode den Stämmen zuzufallen werden, seien, wie bereits an dem an den Sultans geschickten Schreiben, werden die französischen Truppen nicht weiter vorwärts; im entgegengelegten Falle würden sie jedoch gezwungen sein, das Land zur Ruhe zu bringen und die Aufrichter des Aufstandes schwer zu bestrafen. Die Stämme werden ferner aufgefordert werden, an El Ghrani, General Moirer oder an den Befehlshaber der fliegenden Kolonne Abgesandte zu schicken, die ermächtigt sind, im Namen der Stämme Verpfichtungen einzugehen.
Neue Kämpfe um Fez.
Tanger, 25. April.
Fez wird vom 18. April gemeldet, daß dieser Tag ein sehr heftiger war. Die Kämpfe hat auf Anraten des Großveziers Ghannouss eine Unternehmung in die von den Uleib-Djannas geleitete Richtung ihres Raids Wadgadi zurückgezogen, dieser Stamm verbringt daher in seiner feindseligen Haltung. Eine große Menge von Lebensmitteln, Mehl, Vieh und Kohlen, sind in die Stadt hineingekommen, ebenso 800 Spannen, die den Wadgadien diese Hilfe anbieten. Am 19. April gingen die Uleib-Djannas in einer Stärke von 2000 Mann im Stadt im Norden an, wurden aber nach anhaltendem Gewehr- und Artilleriefeuer zurückgeschlagen. Die Truppen des Sultans hatten unbedeutende Verluste. Die europäischen Konsuln haben in gemeinsamer Beratung beschlossen, ihre Staatsangehörigen zu rufen, Fez zu verlassen, sobald der Weg nach Tanger frei sein würde.

Ein Gegenkulten.

Es bestätigt sich, daß die Zennurs in Mexiko eingeschickt sind und Muleh El Sin zum Sultan ausgerufen haben. Die Zennurs haben auch Muleh angegriffen, das aber Widerstand leistete.
Nach einer Meldung aus Rabat vom 24. d. M. sind dort Briefe aus Mexiko eingetroffen, die ebenfalls melden, daß Muleh El Sin, ein Bruder Muleh Gafids, dort zum Sultan proklamiert worden ist. Die Warenlager wurden von Zennurs geplündert, wobei mehrere jüdische Kaufleute erschlagen wurden.

England und die Maroffwaffen.

London, 25. April.
Im Unterhause fragte Mr. Chamberlain, wieviel britische Staatsangehörige in Fez lebten, und welche Schritte die Regierung zum Schutze der britischen Interessen in diesem Teile von Marokko zu ergreifen gedenke. Der Unterhauseminister des Auswärtigen Mr. Simon Wood erwiderte, in Fez lebten, abgesehen von Personen maurischer Herkunft, 25 britische Staatsangehörige, darunter sechs Frauen und zwei Kinder. Die britische Regierung beschuldigte keine aktive Maßnahmen. Es sei der Ansicht, daß die unter französischer Aufsicht getroffenen Maßregeln den britischen Staatsangehörigen den nötigen Schutz gewährleisten würden. Besondere Maßnahmen zum Schutze der britischen Interessen in diesem Teile von Marokko erschienen ihm nicht erforderlich. Bitte um Angabe, ob die Regierung irgendwelche Informationen habe,

auf der zu schließen sei, daß die britischen Staatsangehörigen irgendwie gefährdet seien. Mr. Simon Wood erwiderte: Nein, wir haben eine solche Information nicht. Remnant fragte an, ob bei der französischen Regierung irgendwelche Vorstellungen gemacht worden seien. Mr. Simon Wood erwiderte: Ich habe keine solche Vorstellungen gemacht. Remnant fragte weiter, ob es beabsichtigt sei, mit den anderen Regierungen zu verhandeln, falls es sich als notwendig erweisen sollte, eine große Truppenmacht zu entsenden, um Marokko zur Ruhe zu bringen. Mr. Simon Wood erklärte hierauf, daß kein Anlaß vorhanden sei, ein solches Vorgehen zu erwägen. Warum fragte Remnant, ob der Minister des Auswärtigen Gresh irgend welche Vorstellungen zu machen beabsichtige, in Marokko. Mr. Simon Wood erwiderte, daß es Vorstellungen keine Notwendigkeit vorhanden sei.

Das Urteil im Prozeß Margolin.

Margolin 3 1/2 Jahre Zuchthaus — Erna Fröhlich 1 1/2 Jahre Gefängnis.
Nach dreieinhalbstündiger Beratung sprach die Geschworenen den Angeklagten Margolin der schweren Urkundenfälschung in drei Fällen durch drei selbständige Handlungen unter Verletzung mildernder Umstände schuldig. In einem Falle der Weisheitsfälschung verurteilten die Geschworenen die Schuldfrage.
Die Angeklagte Fröhlich wurde der schweren Urkundenfälschung durch eine fortgesetzte Handlung unter Billigung mildernder Umstände für schuldig befunden.
Der Staatsanwalt Dr. Lehmann beantragte darauf gegen Margolin eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren und 1500 Mark Geldstrafe, gegen Erna Fröhlich zwei Jahre sechs Monate Gefängnis.
Nach einviertelstündiger Beratung verhandelte der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Eplethoffher kurz vor halb vier Uhr morgens das Urteil dahin:
Der Angeklagte Margolin wird nach dem Spruch der Geschworenen zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und sechs Monaten und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren, die Angeklagte Fröhlich zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten verurteilt.
Zwischen Urteilen werden drei Monate der ersten Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet.
Margolin nahm das Urteil sehr gefaßt auf, während Erna Fröhlich vollkommen gebrochen schien. Eine Erklärung darüber, ob die Angeklagten auf die Einlegung der Revision verzichten wollten, beschließen sich beide vor.

Zu Beginn der Nachmittagsverhandlung ergreift der Vorsitzende das Wort zu folgender Erklärung: Wir werden Ihnen ein Verzeichnis vorlegen, in dem ich folgende Worte wiederhole: Rechtsanwalt Dr. Werthauer: Ich verheiß mir mindestens ebenso viel wie der Herr Vorsitzende. Diese Verurteilung bezog sich auf die Glaubwürdigkeit der Angaben der Angeklagten Fröhlich. Ich muß sagen, daß es sich hier um etwas rein persönliches handelt, und daß es ungeschicklich ist, die Person des Vorsitzenden anzugreifen. Ich bitte um eine Erklärung, Herr Rechtsanwalt Werthauer!
Dr. Werthauer: Ich bin nicht mehr in der Lage zu sagen, was ich in meinen Ausfahrungen gesagt habe. Ich glaube zu hoffen, eine solche Äußerung getan zu haben. — Vor: Es ist schon ungeschicklich, wenn Sie die Person des Vorsitzenden in die Verhandlung hineinziehen. Nicht aber vor allen Dingen die Verhandlung anstößig gemacht. Ich muß Sie darum eruchen, diese Äußerung zurückzunehmen. Sie haben sich zum mindesten in der Form an den Vorsitzenden in einer unzulässigen Weise gewandt. — Dr. Werthauer: Die Äußerung, wie sie mit mir vorgetragen wird, habe auch nicht meine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß der Urteil der Herren Geschworenen nicht vorgegriffen werden darf. — Staatsanwalt Dr. Lehmann: Ich habe die Äußerung so verstanden, wie sie in der Freispruch wiederzugeben werden ist. Ich habe bis jetzt nur beschuldigt nicht gesagt, weil der Herr Vorsitzende nicht Verurteilung genannt hat, einzufragen. Ich halte diese Äußerung des Herrn Dr. Werthauer für eine große Ungebührlichkeit und beantrage gegen ihn eine Ordnungsgeldstrafe von 100 Mark. — R. A. Dr. Werthauer: Ich muß mich energisch dagegen verwehren, daß in einem Prozeß dem Urteil durch den Herrn Vorsitzenden vorgegriffen wird. Ich muß in manchen Fällen mehr wissen als der Vorsitzende, weil ich als Rechtsanwalt Partei sein darf. Ich habe den Eindruck, als ob der Vorsitzende persönlich die Angaben von Frau Fröhlich für ungläubig hielt, und es ist meine Pflicht als Verteidiger, gegen eine solche persönliche Äußerung Stellung zu nehmen; denn solche persönlichen Äußerungen des Vorsitzenden sind unzulässig. Ich selbst will mich persönlich nicht verwehren, wenn ich die Äußerung gebraucht haben sollte, sie zurückzunehmen. — Staatsanwalt Dr. Lehmann: Nachdem R. A. Werthauer die Verurteilung zurückgenommen hat, ziehe auch ich meinen Antrag zurück. — Vorsitzende: Es handelt sich nicht darum, daß ein alter oder junger Anwalt höhere juristische Kenntnisse besitzen kann als der Vorsitzende. Es handelt sich nicht um die Sache, sondern um die Form. Nicht hat vor allem der Ausdruck „unbedingt" unangelegentlich nur noch erklären, daß meine Ansicht nach die Staatsanwaltschaft nicht berechtigt ist, in solchen Fällen eine Bestrafung zu beantragen und zu begründen. — Staatsanwalt Dr. Lehmann: Ich halte es für meine Pflicht, zu erklären, daß ich die Staatsanwaltschaft nicht nur und immer das Recht nehmen lassen wird, auch auf Bestrafung eines Anwaltes wegen Ungebühr zu stellen und zu begründen. Die Staats-



Gesunder Schlaf

nur auf
zu haben in allen besseren Möbel- und Bettgeschäften aus den Fabriken von
Schickler, Bohe & Co., G.m.b.H.
Eberfeld, Berlin-Tempelhof, Breslau, Frankfurt a. M., Hamburg.

Kein
Detailverkauf

Unübertroffen an Elastizität und Dauerhaftigkeit,
mit und ohne federnde Seitenkanten

„Schiboco“-Matratzen



Jede Matratze trägt
eine Schutzmatte

Hermann Engel

Landsberger Strasse 85, 86, 87.

Großer Strumpf- und Handschuh-Verkauf

zu außerordentlich billigen Preisen.

**Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfe aus: Baumwolle, Maco,
Sil d'Größe, Flor, Halbseide und Seide** in weiß, schwarz und farbig,
glatt und gemustert.

Ein Posten

Herren-Sporthemden in feinsten Ausführung außergewöhnlich billig.

Knaben-Sweaters auch Höschen sehr billig × Krawatten, × Kragen,
Manifaktien, Oberhemden, Serviteurs.

Ausserordentlich billiger Verkauf bildschöner Konfektion.

von neu eingetrossener
Viele Hundert Kostüme in marineblau mit reichen Treppen Garnierungen in uni, grau und
engl. Gefärbt, in weitem Gehört und Tennis-Streifen, darunter dezente Kostüme mit Rod-
sicher, Gelbste, Ringel, fomb, Stiefelbeiz × viele Hundert Wäsche und Wollweil-
leine Morgenröde und Matinee × 1 Posten feiner Matinee 0,50, Wert bis Doppelte ×
Entschende Tag- und Abend-Mantel, Etamine-Mantel mit und ohne Futter, sehr. Geiden-
Mantel mit schwarz-weißen Klappen und weitem Kragen und reicher Schürze und Knopf-
garnierung 27,50 × viele Hundert Mantel engl. Art. 125-140 cm lang, in tabellofen Qualitäten
feiner und besser Verarbeitung 11,50, 16,50 × Leinen- und Staub-Mantel, Tuch-Mantel in
schwarz und farbig, Minimo-Jacken, mit offenen u. geschlossenen Kermeln 18,50 × 1250 Kleider-
Röde in marineblau und schwarz, in engl. Gefärbt, Alpaka und Leinen 8,50, 4,50, 7,50.

Kombinationen

in rosa, helblila, lila mit Stickerei und Valenciennes unter Batist-
bleidern zu tragen, außergewöhnlich billig.

Ein großer Posten **Blusen** in entzückenden Macharten, weiss Batist mit Hand-
stickereien, Original Pariser Kollektion und Koplen sowie in Tüll und Seide.

Wundervolle schwarze, weisse, farbige und ombre
Pleureusen herrlichster Art zu ausserordentlich
billigen Preisen; ausserdem feinste Phantasie-Federn,
echte Straussfedern, Reiher, Hut-Fassons,
entzückend garnierte **Kinder-Hüte**.

Theater-Konzerte

Königliche Schauspiele

Opernhaus.
Mittwoch: Die Zauberflöte, 168. Abonnements-Vorstellung. An-
fang 7 1/2 Uhr.
Donnerstag: Maña, Bajazzi, 179. Abonnements-Vorstellung. An-
fang 7 1/2 Uhr.

Schauspielhaus.

Mittwoch: Die Stützen der
Gesellschaft, 111. Abonnements-
Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.
Donnerstag: Der Kaufmann
von Venedig, 112. Abonnements-
Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.

Lesing-Theater.

Mittw. 8 Uhr: Claude u. Helmat
Donn. 8 Uhr: Claude u. Helmat
Freitag 8 Uhr: Claude u. Helmat

Berliner Theater.

Heute
8 Uhr: **Bummelstudenten.**

Komische Oper.

Mittwoch, den 26. April, er-
abends 8 Uhr.
Orpheus in der Unterwelt.
Donn.: Gastg. Bakhaoff: Tosca.
Freitag: Die Bohème.
Sonnab.: Orpheus i. d. Unterwelt.
Sonntag: Die Fledermaus.

Neues Operetten-Theater.

Heute u. Tage: Neu einstudiert:
Der Graf von Luxemburg.
Oper. in 3 Akt. Mus. v. Franz Labitz.
8 Uhr. Neues Theater, 8 Uhr.
Trotlich.
Mein erlauchter Ahnherr.
Friedrich-Wilhelms-Mitgliedliches
Schauspielhaus.
Oper. in 3 Akt. Mus. v. Franz Labitz.
Mittwoch, den 26. April, er-
abends 8 Uhr.

Kasernenluft.

Donnerstag und folgende Tage:
8 Uhr. Residenz-Theater 8 Uhr.
Direktion Richard Alexander.
Fernand's Ehekontrakt.

Theater des Westens.

8 Uhr. Die lustigen Nibelungen.

Opelle

Letzte Woche des grossen Welt-
weit-Programms. 9 1/2 Uhr. Heinrich
Prang in seiner Barocko Ein-
Gemittemisch.

Casino-Theater.

8 Uhr. Zwei Wappen
von O. Blumenthal u. G. Kadelburg.

Rose-Theater

Grosse Frankfurter Str. 132.
Mittwoch, den 26. April, er-
abends 8 Uhr.
Berliner Volkoper
Belle-Alliancestr. 75.
1/2: Die Zauberröde.
Robert und Erntman.

Zirkus Busch.

Mittwoch, den 26. April 1911,
abends 8 Uhr.
Grosser Gala-Abend!
Nur noch 3 Aufführungen
des gross. Volks-Manege-
Schaustückes
Armin!

Theater des Westens.

8 Uhr. Die lustigen Nibelungen.

Opelle

Letzte Woche des grossen Welt-
weit-Programms. 9 1/2 Uhr. Heinrich
Prang in seiner Barocko Ein-
Gemittemisch.

Casino-Theater.

8 Uhr. Zwei Wappen
von O. Blumenthal u. G. Kadelburg.

WESTMANN

Mahren-Str. 37a. Gr. Frankfurter-Str. 115

Bis Ende der Woche
sollen verkauft werden
2100 Kostüme und Kleider
zu 12.- 14.- 18.- 20.- 44.- 59.- 76.- 91.-
sonst z. T. 25.- 28.- 34.- 51.- 84.- 110.- 130.- 170.-

275 Liberty-Mäntel keine
Seide
bis 19 cm lang, mit schwarzweissen Aufschlägen
zu 26.- 34.- 45.- 56.- 90.-
sonst z. T. 45.- 59.- 80.- 110.- 155.-

1500 englische Paletots
zu 3 1/2- 7.- 12.- 15.- 25.- 40.- 50.-
sonst z. T. 10.- 15.- 20.- 25.- 40.- 55.- 82.- 98.-

800 St. schwarze Konfektion
in Gloria, Alpaka, Bongaline, Tüll, Etamine, Velle, Tuche etc.
zu 10.- 15.- 18.- 25.- 30.- 50.- 65.- 75.- bis 150.-
sonst z. T. 15.- 25.- 30.- 35.- 45.- 125.- 150.- bis 275.-

Röcke und Blusen unbegrenzte Auswahl!

Trauer-Westmann

(gef. achb.)
Mahrenstrasse 37a
(alte Residenzstrasse) Gr. Frankfurter Str. 115
(alte Metzgerstrasse)
Sehr gute Auswahl in
Trauerkleidern, Tüten etc.
zu äußerst billigen Preisen.
Massanfertigung innen 8 Std.
Wenigste 2 Stunden vorher
Stimmen u. Quantitäten erbeten.

Schiller-Theater O. (Wallner Th.)

Mittwoch, Abends 8 Uhr:
Die Liebe wacht.
Lustspiel in 4 Akten v. G. A. de
Caillavet und Robert de Flers.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Der Traum ein Leben.
Freitag, Abends 8 Uhr:
Der Bund der Jugend.

Schiller-Theater (Charlottenburg)

Mittwoch, Abends 8 Uhr:
Im Klubsessel.
Lustspiel in 3 Aufzügen von Karl
Rössler und Ludwig Heiler.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Der Himmel auf Erden.
Freitag, Abends 8 Uhr:
Liebes- Hürden. Literatur.

Metropol-Theater.

Wegen Vorbereitung
geschlossen.
Sonabend, den 29. April 1911
Zum 1. Male:
Hohheit amüsiert sich!
Tanoporette in 3 Akten nach einer
französischen Idee v. Julius Freund.
Musik von Rudolf Niessen.

Sport-Palast

Auf vielseitig Wunsch bleibt
bis auf weiteres geöffnet als:
Grösster Eispalast der Welt.
Ausstattungs-Preis: „Eisfest an der Nowa“
Eintritt bis 10 Uhr 50 Pf., nach 10 Uhr 1 Mk. Reserv. 1,50 Mk.

Luna-Park

Terrassen Halensee.
Eröffnung
am Sonnabend, den 29. April.

„CLOU“

Berliner Konzerthaus
Mauerstr. 22. — Zimmerstr. 90-91
Heute
Nachmittag

Gr. Promenaden-Konzert.

Ausserdem Abends:
Kap. d. Kais.-Alex.-Bg. Dir. Kgl. Musikdir. Brase
bei freiem Eintritt.

Admiralspalast

am Bahnhof Friedrichsbrasse
Eis-Arena
Nachmittags und Abends
Kunstlauf-Produktionen.
Alleabendlich das feinsten
ausgestattete Eisbalet.
Montag:
Die Stadt auf Schlittschuhen.
Die Einbahn für Schlitt-
schuhläufer unterbrochen
von 10 Uhr vorm. schließt.
Mittags: Karo bei Musik.
Nachmittags:
Militär-Kapelle.
Abends
Einblöcker-Konzert.
Die 7 Uhr halbe Kassenpreis.
Unterhalt im
Schlittschuh- und Kunst-
laufen wird erteilt.

5000 Uhren gratis

Behufs Bekämpfung
unserer Uhren u. Ver-
breitung unser reich
illust. Katalog kann
man eine hochfeine
Remonteur-Anker-
Uhr für Herren oder
Damen gratis erhalten. Senden
Sie Postkarte an das Uhrenhaus
R. Feith, Lagan, (Schweiz) No. 72
Postkarte nach Schweiz kostet
10 B.

Sacher

Pianos
Entschieden Fabrikat!
Ideale Tonschönheit. Mässige
Preise. Grosse Auswahl.
Wenig gebrauchte Instru-
mente besonders billig.
Bequemste Zahlungs-
Katalog gratis u. frank o.
Friedrichsstrasse 113.

Gühner

Italiener, alte Regar,
Süddeutsche, Südtiroler
und Berde etc.
Katalog gratis.
Grünetel, Bernerstrasse 44.

Stall u. Remise

für 9 Pferde und 2-3 Wagen nebst
Pferdeställe, hell u. geräumig, in
Rechtshaus folgt zu vermieten,
Sonnenseite 3.

Kraflwasser

von eminent
stärkender,
reinigender u. erhaltender Wir-
kung, heilt: Anämie, Schilddrüse,
Nerven, regt die Verdauung
an, bewirkt reiche Blutbildung,
u. gibt ein volles prächtiges Haar. Abends
ein Glas, morgens ein Glas, 1/2 Gl.
Nur in Berlin, Franzosenstrasse,
Lützowstr. 59, neben des Kaiserhofes,
Lützowstr. 59, neben des Kaiserhofes,
Lützowstr. 59, neben des Kaiserhofes.